

WANGEN

Retro-Trend: Die Entscheidung über das WG-Kennzeichen naht

LESEDAUER: 11 MIN



Die Altkennzeichen-Befürworter im Land vernetzen sich: So besuchte Jens-Jochen Roth (Mitte) aus Sinsheim zuletzt die WG-Befürworter Gerold Fix (links) und Hans Köpfler (rechts). Auch in der Region, aus der Roth stammt, gibt es eine Initiative für die Wiedereinführung der dortigen Altkennzeichen SNH (Sinsheim) und BR (Bruchsal). (Foto: WG-Initiative)

14. November 2019

JAN PETER STEPPAT
Redaktionsleiter

[Drucken](#)

Sind in absehbarer Zeit Fahrzeuge mit dem Kennzeichenbeginn „WG“ auf den Straßen unterwegs? Die grundsätzliche Antwort auf diese Frage naht. Denn für die nächste Kreistagssitzung am kommenden Dienstag in Baidt gibt es einen fraktionsübergreifenden Antrag in diese Richtung.

Ob der Erfolg hat, ist zwar offen. Die aus Wangen und Ratzenried stammenden Initiatoren zur Wiedereinführung dieses in den 1970er-Jahren abgeschafften Kennzeichens sind aber voller Hoffnung.



So könnte ein WG-Kennzeichen aussehen. (Foto: jps)

Lange war es ruhig um das „WG“ auf den Autoschildern. Die im Sommer 2018 gegründete Initiative um **Gerold Fix**, Hans Knöpfler und Berthold Büchele hatte zwar noch im selben Jahr eine Online-Petition auf den Weg gebracht und diese zum Jahreswechsel mit mehr als 3000, zumeist im Landkreis lebenden Unterzeichnern erfolgreich abgeschlossen.

Auch hatten sie gehofft, dass sich der **Kreistag** noch vor den Kommunalwahlen im Mai mit dem Thema beschäftigen möge. Geschehen ist das allerdings nicht.

Landratsamt hält sich bedeckt

Dies hatte mehrere Gründe und lag zum einen am Landratsamt, das sich in der Frage bis heute bedeckt bis ablehnend äußert und selbst offiziell nie aktiv wurde.



Mehr entdecken: **Raimund Haser spricht sich für „WG“-Kennzeichen aus**

Das hatte aber auch viel mit den Kreisräten selbst zu tun. Die griffen das WG-Kennzeichen zwar im Frühjahr auf und stellten einen Antrag auf Behandlung im Kreisparlament, allerdings für die „Herbst-Sitzung“. Zumal die Unterzeichner, die Fraktionsvorsitzenden von CDU, Freien Wählern, Grünen und SPD, eine Reihe von Fragen als Entscheidungsgrundlage von der Kreisverwaltung beantwortet sehen wollten.

Deren Klärung gab es in der Oktober-Sitzung in Wangen zwar noch nicht, wohl aber bei der nächsten Beratungsrunde in der kommenden Woche in Baidt. Dann steht eine so genannte Mitteilungsvorlage des Landratsamts auf der Tagesordnung – aber auch ein weiteren Antrag von Kreisräten und erneut über die Fraktionen hinweg.

Zwölf Kreisräte unterschreiben Antrag

Initiiert von CDU-Kreisrat Clemens Moll, Amtzeller Bürgermeister und schon länger WG-Befürworter, heißt es dort unter anderem wörtlich: „Der Kreistag (...) möge beschließen, die Wiedezulassung der Altkennzeichen im **Landkreis Ravensburg** zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu beschließen.“ Unterschrieben ist das Papier von insgesamt zwölf Kreisräten, die letztlich alle Fraktionen des Kreisparlaments repräsentieren (CDU, Freie Wähler, SPD, FDP).

Namentlich darunter sind – neben **Moll** – Wangens OB Michael Lang, Neuravensburgs Ortsvorsteher Hermann Schad (beide Freie Wähler) und Wangens SPD-Stadtrat Jürgen Rölli. Mit der kompletten fünfköpfigen Fraktion stellt die ÖDP die meisten Unterzeichner.



Symbold für die alten und neuen (?) Zeiten: Ein Bauer aus der Nähe von Karsee, hier ein Archivbild, hatte zumindest bis vor wenigen Jahren noch das WG-Kennzeichen an seinem Traktor. (Foto: Archiv: Roland Rasemann)

„Es wäre schön, wenn man das Thema jetzt abräumen kann“, sagt Amtzells Bürgermeister zu den Beweggründen des von ihm organisierten Antrags. Es sei schlicht an der Zeit dafür, nachdem sich der benachbarte **Bodenseekreis** im Oktober in der letztlich vierten Abstimmungsrunde für die Wiedereinführung der diesen Raum betreffenden Altkennzeichen TT (Tettwang) und ÜB (Überlingen) durchgerungen hatte. Und: „Es tut niemandem weh und kostet nichts.“

Skepsis beim CDU-Fraktionschef

Wohl aber gibt es nach wie vor Bedenken, geäußert zum Beispiel von Molls Fraktionsvorsitzendem Volker Restle. Der glaubt, die Mehrheit der CDU-Fraktion wolle es nach wie vor beim alleinigen „RV“ auf den Kennzeichen im Landkreis belassen, sieht dies selbst so und erkennt dabei zwei Argumentationsschienen: Die eine lautet, Unterschiede „zwischen Berg und Tal“, also alte Ressentiments zwischen Allgäu und Schussental, würden durch das „WG“ erneut befeuert.

Die zweite beinhaltet offenbar die Furcht vor einem „Kennzeichen-Wirrwarr“. Denn wer „WG“ zulasse, müsse im Landkreis künftig beispielsweise ebenfalls „SLG“ (Bad Saulgau), „SIG“ (Sigmaringen) und „ÜB“ zulassen. Hintergrund: Vor den kommunalen Gebietsneuordnungen in den 1970er-Jahren gehörten manche Gemeinden oder Ortsteile besagten Landkreisen an.



Mehr entdecken: Entscheidung erst im Herbst: WG-Anhänger sehen das mit gemischten Gefühlen

Hier sieht die WG-Initiative allerdings deutliche Unterschiede: Der Altkreis Wangen, auf dem das „WG“ fußt, ging einst zu 100 Prozent im Landkreis Ravensburg auf, ansonsten sei dies bei keinem anderen in Frage kommenden Kennzeichen der Fall, wie die Initiative im Oktober an die Kreisräte schrieb.

Die sieht sich vor der jetzt anstehenden Entscheidung übrigens in ihrer Linie aus mehreren Gründen bestärkt: Erstens natürlich durch die Entscheidung im Bodenseekreis. Gerold Fix wertet diese als „Erosion des Widerstands“ in der erweiterten Region, wo bislang vergleichsweise wenige Altkennzeichen zugelassen worden waren. Zweitens, weil sie zuletzt öffentliche Rückendeckung vom CDU-Landtagsabgeordneten und „Neu-Kreisrat“ Raimund Haser erhielt. Und drittens, da sich die Freien Wähler aus Wangen und Isny bereits im Kommunalwahlkampf offen für „WG“ ausgesprochen hatten.

Initiator: „Es wird spannend“

„Es wird spannend“, glaubt Gerold Fix dennoch mit Blick auf den kommenden Dienstag. Und in der Tat ist nicht absehbar, wie sich der Kreistag entscheiden wird.



Mehr entdecken: Altkennzeichen „ÜB“ und „TT“ werden wieder eingeführt

Eines deutet sich aber an: Ein „Riss“ zwischen Allgäu und Schussental ist bei der Abstimmung nicht unbedingt zu erwarten. Denn die Unterzeichner des fraktionsübergreifenden Antrags kommen von „Berg und Tal“ – wie es zugleich schon im Frühjahr „WG“-Skeptiker auch in und um Wangen gab.

Die Debatte um die Wiedereinführung von Altkennzeichen gibt es nicht nur im Landkreis Ravensburg. Darum geht es:

Wie verlief die Kennzeichen-Geschichte?

In den 1970er-Jahren gab es in Westdeutschland kommunale Gebietsreformen. Damals wurden Städte und Kreise zu größeren Einheiten zusammengefasst. In diesem Zuge ging 1973 der Landkreis Wangen im Landkreis Ravensburg auf. Mit ihm verschwand das hier bis dahin übliche Kennzeichen „WG“ und wurde durch „RV“ ersetzt.

Im November 2012 änderte sich die Gesetzeslage: Der Bund erlaubt seither die Wiedezulassung damals bundesweit abgeschaffter Kennzeichen.



Mehr entdecken: WG-Kennzeichen: 3000 Unterschriften gehen an den Ravensburger

Landrat

Im März 2013 beschloss der Ravensburger Kreistag einstimmig, keinen dafür notwendigen Antrag an des Bundesverkehrsministerium zu stellen. Im Sommer 2018 gründete sich in Wangen die Initiative zur Wiedereinführung des WG-Kennzeichens. Jetzt entscheidet der Kreistag erneut.

Welche Altkennzeichen könnte es noch im Kreis geben?

Neben „WG“ gab es auf heutigem Landkreisgebiet „SLG“ (Saulgau) und „ÜB“ (Überlingen), weil einige Gemeinden beziehungsweise Ortsteile diesen – zusammen mit Wangen – abgeschafften Landkreisen angehörten.

Das heißt: Sollte der Kreistag dies zulassen, wären künftig also auch „SLG“ und „ÜB“ möglich – zumal im interfraktionellen Antrag für den kommenden Dienstag ausdrücklich nicht vom WG-Kennzeichen die Rede ist, sondern von den „Altkennzeichen im Landkreis Ravensburg“.



Mehr entdecken: Kreistag berät voraussichtlich im Herbst über alte Kfz-Kennzeichen

Dies würde übrigens unabhängig davon gelten, ob die heute zuständigen Nachbarlandkreise diese selbst zugelassen haben (Bodenseekreis für „ÜB“: ja/Kreis Sigmaringen für „SLG“: nein). Das jedenfalls erklärt das Landratsamt in den Sitzungsunterlagen.

Ein Sonderfall stellt übrigens das Kennzeichen „BC“ dar: Auch dieses gab es einst in wenigen Gebieten des heutigen Kreises. Dazu stellt das Landratsamt allerdings fest: „Beim Unterscheidungskennzeichen BC handelt es sich (...) nicht um ein Altkennzeichen und somit ist eine Wiedereinführung im Landkreis Ravensburg nicht möglich.“

Wie viele Altkennzeichen gibt es generell?

Ihre Zahl wächst seit 2012 ständig. Laut Landratsamt waren es – Stand Mai – 310. Die WG-Initiative spricht nach der Zulassung von „ÜB“ und „TT“ im Bodenseekreis

von aktuell 318 – bei rund 400 Landkreisen bundesweit.

In Baden-Württemberg ist die Zahl bislang vergleichsweise niedrig: Wie die Kreisverwaltung erklärt, sind es derzeit 13 – mit dem Bodenseekreis als einem der ersten im südlichen Teil des Landes gelegenen dann 14.

Wer hat Chancen, ein Altkennzeichen zu erhalten?

Sollte der Kreistag „WG“ und gegebenenfalls „SLG“ und „ÜB“ zulassen: alle Fahrzeughalter im Landkreis Ravensburg. Das heißt: Wer zum Beispiel aus dem Württembergischen Allgäu stammt und heute in Wilhelmsdorf wohnt, dürfte ebenso „WG“ beantragen wie ein Wangener „SLG“.

Was kostet die Wiedereinführung?

An dieser Frage scheiden sich die Geister. Das Landratsamt hatte zu Beginn der Debatte unter anderem mit dem finanziellen Aufwand argumentiert, die WG-Initiative sagt: „Geringen Kosten für die Software-Umstellung stünden sogar Mehreinnahmen entgegen für die Wunschkennzeichen-Gebühr.“ Denn unbestritten ist: Letztere müssen die Fahrzeughalter ebenso zahlen wie für die Kennzeichen selbst.



5 Kommentare

Helmut W.
14.11.2019 (16:10 Uhr)

Am wenigsten Aufwandt gibt es wenn nur RV gegen WG getauscht wird ,bisherige zwischenbuchstaben und Nummern beibehalten !

Karsten S.
14.11.2019 (15:01 Uhr)

Gehts noch kleinkariierter?

Franz M.
14.11.2019 (10:31 Uhr)

Ich wohne seit 79 Jahren im Altkreis Wangen! Da würde ich die Jahre, die mir vielleicht noch gegönnt sind, gerne mit WG die schöne Heimat genießen!

Gerhard M.
14.11.2019 (09:59 Uhr)

Welchen Grund als den üblichen deutschen Bürokratismus gab es eigentlich damals für die Abschaffung der Altkennzeichen? Der Aufwand früher ohne EDV muss abartig gewesen sein.

Christoph B.
14.11.2019 (08:59 Uhr)